

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Truppen in Stärke einer Division<sup>1)</sup>). Zwölf Infanterie-Brigaden wurden neu aufgestellt und im März—April verwendungsbereit. Bei der Vermehrung der Artillerie war man hinsichtlich des Geräts auf die Unterstützung der Verbündeten angewiesen.

Die österreichisch-ungarische Südwestfront unter Generaloberst Erzherzog Eugen mit Feldmarschalleutnant Alfred Krauß als Generalstabschef gliederte sich nach wie vor in das Landes-Verteidigungskommando in Tirol unter Generaloberst Dankl bis zum Sexten-Tal einschließlich, die Armee-Gruppe des Generals der Kavallerie Rohr, spätere 10. Armee, bis in die Gegend von Karfreit und anschließend bis zum Meere die 5. Armee unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Boroevic, — insgesamt etwa 24 Divisionen (rund 260 Bataillone und 1540 Geschütze). In Tirol und bei der Armee-Gruppe Rohr bestand ein großer Teil der Truppen aus Verbänden, die nur zu rein örtlicher Verteidigung geeignet waren.

Größere Kampfhandlungen verbot der Winter. Versuchen der Italiener, an den drei Hauptstraßen im Süden nach Trient über Lardaro, Rovereto und durch das Sugana-Tal sowie am Col di Lana vorwärtszukommen, war kein nennenswerter Erfolg beschieden.

Am Isonzo führte die Initiative der Österreicher und Ungarn nach erbitterten Kämpfen zu einem vollen Erfolge am Brückenkopf von Görz. Es war die Gegend von Oslavija, in der die Divisionen des Generalleutnants Capello standen und wo die Italiener in der vierten Isonzo-Schlacht einige Erfolge errungen hatten. Das Ergebnis der wechselvollen und blutigen Kämpfe vom 14. bis 25. Januar war, daß die Italiener den geringen Geländegewinn des letzten Großkampftages trotz des Einsatzes weit stärkerer Kräfte wieder hergeben mußten.

Januar 1916.

Zur See befaß die österreichisch-ungarische Flotte in der nördlichen Adria die Überlegenheit. Trotz mehrfacher Unternehmungen gelang es ihr aber nicht, in der südlichen Adria die Verbindung Brindisi—Durazzo wirksam zu stören.

Die fünfte Isonzo-Schlacht, 11. bis 16. März (Skizze 35).

Auf der Konferenz zu Chantilly<sup>2)</sup> in den ersten Tagen des Dezember hatte General Porro, der Vertreter Italiens, erklärt, daß das italienische Heer zum März noch nicht angriffsbereit sei. Außerdem könnten auch aus klimatischen Gründen die Operationen nicht vor dem 15. April beginnen. Anfang Februar war der französische Ministerpräsident und Außenminister Briand in Rom, anscheinend um Italien zur Truppenentsendung nach Saloniki oder wenigstens zum Vorgehen in Albanien zu bewegen. Aber

Bis Mitte März.

<sup>1)</sup> S. 596. — <sup>2)</sup> S. 44 ff.